



## **Bericht eines Schülers über die Bari-Fahrt 2013**

(24. 9. bis 2. 10. - Lehrkräfte Fr. Dreischerf, Hr. Curdt, Hr. Vallo)

Die Hauptstadt Apuliens, eine Region im Süden Italiens, wird jedes Jahr mit Schülern der Jahrgangsstufe 12 des BGT angefahren. Ziel ist das Treffen mit den Schülern der Partnerschule „Istituto Tecnico Commerciale Marco Polo“, also einer Fachoberschule. Bari gilt als eine bedeutende Stadt aufgrund ihres Hafens und der ansässigen Automobilzulieferindustrie. Ebenfalls gilt die Universität von Bari, mit rund 70.000 Studenten, als eine der größten Universitäten Italiens.

Begonnen hat die Fahrt Dienstag früh. Anfangs wurde dann in Zwei-Stunden-Abständen Pausen gemacht, was sich jedoch änderte, je später es wurde. Dienstagabend hieß es dann: „Goodbye Deutschland“ oder für die Schüler: „Goodbye Internettefltrate“. Jedoch war der Schock über fehlendes Internet schnell wieder verfliegen, da die bergige Landschaft Österreichs großes Potential zum Fotografieren bzw. Bestaunen bot. Nach einer kurzen und unbequemen Nacht ging es dann auch schon durch Italien, anfangs zwar noch recht kühl, was sich jedoch schnell änderte. Das Thermometer des Busses zeigte nun nicht mehr wie in Deutschland 12-13 °C an, sondern ging später noch hoch auf 28°C. Reihenweise wurden nun auch die Jacken und Decken weggepackt und gegen T-Shirts und Sonnenbrillen getauscht.

Der erste Eindruck von Bari war dann zwar zeitweise nicht ganz so schön, änderte sich jedoch, je näher wir dem kleinen Hotel in der Innenstadt kamen. Gegen Mittwochmittag standen wir dann auf dem Bahnhofsvorplatz und hatten das Ziel nach 21 Stunden Fahrt erreicht. So schnell es möglich war, wurden dann die Zimmer bezogen und die Freizeit geplant, die die Schüler den restlichen Tag zur Verfügung hatten. Teilweise wurde dieser dann für einen Strandbesuch oder um Bari kennen zu lernen genutzt. Das im Hotel verfügbare W-Lan-Netz bewegte allerdings auch viele, einfach im Hotel zu bleiben und es sich als Gruppe auf der Sonnen-Terrasse bequem zu machen. Am Abend sollte dann eine erste Begegnung mit Schülern der Partnerschule stattfinden, welche uns dann die Stadt zeigen sollten. Aufgrund der italienischen Pünktlichkeit kamen diese dann auch, jedoch erst als die Lehrer dann selbst die Führung übernommen hatten und wir schon wieder zurück im Hotel waren. Diese Pünktlichkeit zog sich wie ein roter Faden durch die gesamte Fahrt, was es teilweise schwierig machte mit ihnen zu arbeiten.

In festgelegten Gruppen ging es in den nächsten Tagen entweder in die Universität oder in die Schule. Der 17. deutsch-italienische Austausch wies nämlich eine Besonderheit auf. Zum ersten Mal wurde ein Projekt mit der Universität Bari gestartet, bei welchem wir auch von der deutschen Honorarkonsulin besucht wurden. Das Thema dort hieß „Homepages unter lokalen Aspekten analysieren und entwerfen“. Ziel war es, apulische Produkte in Bayern am Markt zu platzieren. Im Schulprojekt ging es um eine mögliche Einführung des dualen Ausbildungssystems in Italien. Die Nachwuchskräfte werden im Rahmen eines Praktikums angelernt. Die Jugendarbeitslosigkeit beträgt zurzeit fast 40 %.

Um jedoch auch das Land kennenzulernen, ging es wieder in den Bus in Richtung Gallipoli, einer Halbinsel im Tyrrhenischen Meer, also genau auf der anderen Seite des Landes. Nach dieser konnten wir Schüler dann noch weitere Städte bewundern, wie z. B. die Trulli-Stadt Alberobello (Trullo = Rundhaus mit Steindach). Der letzte Ausflug, so als krönender Abschluss, ging dann nach Polignano a Mare, zu einer Bucht, zwar mit Kiesstrand, jedoch mit unglaublichem Wasser sowie einer großartigen Kulisse für Taucher. Nach einer nur noch 20-Stunden-Fahrt ging es dann Mittwoch wieder zurück ins kalte Deutschland.

Hauke Schwendt BGT2B, 17.10.2013